

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

### **1.3 Allgemeine Haltungsrichtlinien für Anuren (Stand: 1. April 2005)**

Allgemeingültige Richtlinien für eine Tiergruppe zu definieren, die Regenwälder, Steppen, Savannen und sogar Wüsten bewohnt, ist in einer vereinfachten und übersichtlichen Form sicherlich nicht möglich. Trotzdem wurden mit den vorliegenden Richtlinien Mindestanforderungen für die Haltung von Anuren in Terrarien definiert. Die Pro Forma Einhaltung der Richtlinien ist kein Freifahrtschein für Unwissenheit oder Fahrlässigkeit. Diese Richtlinien ersetzen keine Fachbücher oder Diskussionen mit erfahrenen Pflegern, sondern dienen dem Tierschutz, da sie die Grundbedürfnisse der jeweiligen Anuren abdecken. Und sie geben Behördenvertretern und Terrarianern die Möglichkeit in Konfliktsituationen auf ein gemeinsames Papier zurückzugreifen.

Die vorliegenden Mindestanforderungen stellen nicht den untersten Level des Machbaren dar, sondern definieren eine tolerierbare Grundausrüstung für die artgerechte Haltung.

#### **Zum Begriff „Artgerechte Haltung“**

Haltungsrichtlinien sollen die artgerechte Haltung von Terrarientieren sicherstellen. Da der Begriff „artgerecht“ von jeder Seite in ihrem Sinne ausgelegt wird, ist eine Definition notwendig.

Artgerechte Haltung muss über abiotische und biotische Faktoren definiert werden. Zu den abiotischen Faktoren zählen Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Terrariengröße, Bodengrund usw. Da sich jeder Organismus in bestimmten, artspezifischen Grenzen an unterschiedliche Umweltbedingungen anpassen kann, ist es nicht sinnvoll, diese Faktoren auf die Dezimalstelle genau bis hinter das Komma zu spezifizieren. Viele Arten sind zudem an verschiedenen Stellen unterschiedlichen Mikroklimaten ausgesetzt. Bekannte Beispiele für die enorme Anpassungsfähigkeit einiger Anuren sind die Agakröte (*Bufo marinus*), die in Australien auf dem Vormarsch ist, obwohl sie dort einst aus Südamerika nur eingeschleppt worden ist, und viele Dendrobatiden. Von der Insel Taboga in Panama ist bekannt, dass die Populationsdichte von *Dendrobates auratus* auf der dortigen Müllhalde am größten ist.

Zu den biotischen Faktoren zählen Vegetation, Nahrung, Fressfeinde usw. Für eine artgerechte Haltung ist es unnötig, das natürliche Biotop bis ins kleinste Detail zu kopieren. Dies zeigt zum Beispiel die erfolgreiche Haltung von Sibirischen Tigern oder Löwen in Zoos. Diese Großkatzen besetzen in der Natur riesige Reviere, was im Zoo niemals verwirklicht werden kann, aber auch nicht verwirklicht werden muss. Das Revier hat u.a. die wichtige Funktion, die zum Überleben der Raubtiere notwendige Beute zu ernähren. Da die Nahrungssuche im Zoo wegfällt, kann das Revier hier erheblich kleiner ausfallen, ohne dass sich dies negativ auf die Katzen auswirkt.

Übertragen wir diese Tatsache auf das Terrarium, so müssen wir die Einrichtungsgegenstände so wählen, dass alle für die Tiere unbedingt notwendigen Funktionen möglichst praktikabel umgesetzt werden. Es ist zum Beispiel unnötig, ein mit Wasser gefülltes Blatt zu verwenden, wenn eine flache Wasserschale dieselben Resultate zeigt. Beide Behältnisse erfüllen ihre Funktion als Aufzuchtplatz für Kaulquappen; die Wasserschale ist allerdings einfacher zu handhaben und zu reinigen, ein entscheidender Vorteil bei der Terrarienhaltung.

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

Dem Faktor Nahrung muss besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die gängige Praxis, dass Futtertiere (z.B. Grillen, Heimchen, Mehlwürmer) nur mit Kleie gefüttert werden, ist abzulehnen, weil die Zufuhr von lebenswichtigen Substanzen so nicht gewährleistet ist. Futtertiere sollten abwechslungsreich mit Haferflocken, altem Brot, Hundeflocken, Hundekuchen, Fischfutter und Ähnlichem ernährt werden. Als Feuchtfutter haben sich Äpfel oder Möhren bewährt. Bei der Verfütterung von *Drosophila* (Essigfliegen) ist darauf zu achten, dass die Fliegen aus Zuchtbehältern stammen, in denen noch Zuchtsubstrat vorhanden ist, damit nicht halb verhungerte Exemplare ohne jeden Nährwert verfüttert werden.

### **Terrarientypen**

#### **Abmessungstypen**

Die Definition der Behältergröße ist für sich allein betrachtet noch kein Kriterium für die Einhaltung einer artgerechten Haltung. So kann ein kleineres Terrarium mit einer gut strukturierten, auf die Bedürfnisse der Tiere eingehenden Einrichtung günstiger sein als ein großes Terrarium mit ungeeigneter Ausstattung. Die Mindestmaße werden von dem überwiegenden Teil der Anurenhalter eingehalten und größtenteils sogar überschritten.

Die Terrarien sollten gegen unbefugtes Öffnen, zum Beispiel durch Kleinkinder, gesichert werden. Es ist im Sinne der Tiere und der anderen Mitbewohner darauf zu achten, dass die Terrarien nach dem Öffnen fest verschlossen werden, um ein Entkommen der Tiere zu verhindern.

Die Größe des Terrariums muss immer in Relation zur möglichen Futtertierdichte gesehen werden. Für kleine Anuren mit kleinen Futtertieren werden in größeren Behältern wesentlich mehr Futtertiere benötigt, um eine ausreichende Ernährung zu gewährleisten.

Zur Einrichtung gehört für Frösche auch eine Gelegenheit zur Wasseraufnahme über die Haut. Dies kann beispielsweise in Form eines Wasserteils oder einer Schale sein. Ebenso nehmen einige der Tiere auch wassergefüllte Pflanzentrichter (z. B. Bromelien) gerne an.

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

**Abmessungstypen**

Nr.	für Tiere	Boden- größe	Beispiel	effek- tive Höhe	Anzahl der Tiere	Änderungen für weitere Tiere
<b>ATyp 1</b>	größere Dendrobatiden oder vergleich- bar >3cm Größe	1200 cm <sup>2</sup>	30×40 cm	25 cm	2	+ 400 cm <sup>2</sup> Fläche für jedes weitere Tier
<b>ATyp 2</b>	kleinere Dendrobatiden oder vergleich- bar <3cm gröÙe	750 cm <sup>2</sup>	25×30 cm	25 cm	3	+ 200 cm <sup>2</sup> Fläche für jedes weitere Tier + 2,5 cm Höhe für jedes weite- re Tier
<b>ATyp 3</b>	kleinere Lauerjäger	1200 cm <sup>2</sup>	30×40 cm	35 cm	1	bei 2 Tieren mind. 40x50 cm Fläche
<b>ATyp 4</b>	größere Lauerjäger	3600 cm <sup>2</sup>	60×60 cm	40 cm	1	bei 2 Tieren mind. 60x70 cm Fläche
<b>ATyp 5</b>	kleinere Kletteranuren	750 cm <sup>2</sup>	25×30 cm	40 cm	3	+ 200 cm <sup>2</sup> Fläche + 2 cm Höhe für jedes weitere Tier
<b>ATyp 6</b>	größere Kletteranuren	1600 cm <sup>2</sup>	40×40 cm	50 cm	2	+ 500 cm <sup>2</sup> Fläche für jedes weitere Tier + 3 cm Höhe für jedes weitere Tier
<b>ATyp 7</b>	semiaquatische Anuren	1500 cm <sup>2</sup> davon 2/3 Wasserteil	50×30 cm	4-15 cm	3	+ 300 cm <sup>2</sup> Fläche für jedes weitere Tier
<b>ATyp 8</b>	kleinere aquati- sche Arten	1250 cm <sup>2</sup>	50×25 cm	25 cm	3	+ 300 cm <sup>2</sup> Fläche für jedes weitere Tier
<b>ATyp 9</b>	größere aquati- sche Arten	3200 cm <sup>2</sup>	80×40 cm	40 cm	2	+ 500 cm <sup>2</sup> Fläche für jedes weitere Tier
<b>ATyp 10</b>	größere bzw. stark territoriale Arten	1 m <sup>2</sup>	1×1m	70 cm	2	+ 0,25 m <sup>2</sup> Fläche für jedes weite- re Tier

Beispiele: Es sollen sechs *Dendrobates auratus* (ATyp 1) in einem Terrarium gehalten werden: Bodenfläche = 1200 cm<sup>2</sup> + 4 × 400 cm<sup>2</sup> = 2800 cm<sup>2</sup>, entspricht einem Boden-

## VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik

### Teil I/1 Tierschutz

#### 1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren

maß von 60 × 47 cm. Der Bodengrund wird im Mittel 5 cm hoch eingefüllt. Höhe des Beckens = 5 cm + 25 cm = 30 cm.

Fünf *Hyla ebraccata* (ATyp 4) benötigen folgende Maße:

Bodenfläche =  $750 \text{ cm}^2 + 2 \times 200 \text{ cm}^2 = 1150 \text{ cm}^2$ , entspricht einem Bodenmaß von 38 × 30 cm. Der Bodengrund wird im Mittel 5 cm hoch eingefüllt. Höhe des Beckens = 5 cm + 40 cm + 2 × 2 cm = 49 cm.

#### Klimatypen

Die klimatischen Gegebenheiten sind ungeheuer variabel. Es können daher nur grobe Einteilungen zur Beurteilung der Terrarien angegeben werden. Im Konfliktfall kann der Terrarianer durch Literaturbelege, Klimatabellen der Herkunftsbiotope der Anuren oder durch Eigenaufzeichnungen in den Biotopen die Einrichtung des Terrariums begründen. Terrarien für Anuren sind in der Regel keine Nasszellen! Auch bei Regenwaldterrarien müssen die Einrichtungsmaterialien und die Tiere die Möglichkeit haben, oberflächentrocken zu werden.

Wichtig ist grundsätzlich, dass alle Anuren – sowohl tropische als auch solche der gemäßigten Zone – eine Nachtabsenkung der Temperatur um einige Grad benötigen.

#### KTyp 1

#### Das Regenwaldterrarium

Klimatyp: Feucht, relative Luftfeuchte 70-100%

Temperatur: 20-30 °C

Bodengrund: Nichtfaulendes Material wie zum Beispiel Kies, Tongranulatprodukte, Kokosprodukte oder Schwarztorf

Besonderheiten: Bei grabenden Fröschen (Lauerjägern) muss Staunässe im Boden durch Drainagemaßnahmen vermieden werden

#### KTyp 2

#### Das Nebelwaldterrarium

Klimatyp: Feucht, relative Luftfeuchte 80-100%

Temperatur: 15-25 °C

Bodengrund: Nichtfaulendes Material wie beispielsweise Kies, Tongranulatprodukte, Kokosprodukte oder Schwarztorf

Besonderheiten: Der wesentliche Unterschied zu KTyp 1 liegt im geringeren Temperaturgradienten. Die Materialfeuchte ist im Schnitt höher anzusetzen

#### KTyp 3

#### Das Savannenterrarium

Klimatyp: In der Regenzeit nass, relative Luftfeuchte 60-100%; in der Trockenzeit nur mäßig feucht, relative Luftfeuchte 50-80%.

Temperatur: 20-35 °C

Bodengrund: Nichtfaulendes Material wie zum Beispiel Kies, Tongranulatprodukte, Kokosprodukte oder Schwarztorf

## VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik

### Teil I/1 Tierschutz

#### 1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren

<b>KTyp 4</b>	<b>Das mäßig feuchte Steppenterrarium</b>
Klimatyp:	Mäßig feucht bis trocken, relative Luftfeuchte 40-80%
Temperatur:	15-35 °C, 4-30 °C für Anuren der gemäßigten Zone
Bodengrund:	Nichtfaulendes Material wie beispielsweise Kies, Tongranulatprodukte, Kokosprodukte oder Schwarztorf
Besonderheiten:	Unterschiede zwischen Tages- und Nachttemperaturen sind bei diesem Typ besonders groß
<b>KTyp 5</b>	<b>Das Aquaterrarium</b>
Klimatyp:	Nass mit trockeneren Zonen, relative Luftfeuchte 60-100%
Temperatur:	20-30 °C, 4-25 °C für Anuren der gemäßigten Zone
Bodengrund:	Nichtfaulendes Material wie Kies, Tongranulatprodukte, Kokosprodukte oder Schwarztorf
Besonderheiten:	Großer Wasserteil, trockene Plätze zum Sonnen mit punktueller Bestrahlung günstig
<b>Ktyp 6</b>	<b>Das Aquarium</b>
Temperatur:	20-30 °C
Bodengrund:	Kies, gewaschener Sand
Besonderheiten:	Filterung oder häufiger Wasserwechsel wird empfohlen

#### Die Anuren

Die nachfolgende Tabelle behandelt Arten, die oft in Zoogeschäften und auf Börsen erhältlich sind. Bei selteneren Arten muss Fachliteratur herangezogen werden oder es sollten Experten der DGHT und wissenschaftliche Einrichtungen befragt werden. Beispielhaft werden im Anschluss ausführlichere Haltungsbeschreibungen gegeben, die abweichend von den Mindestanforderungen eine optimierte Haltung beschreiben.

Die angegebenen Gattungsnamen sind wissenschaftliche Namen, die dem aktuellen Wissensstand zurzeit der Drucklegung entsprechen. Durch neue Erkenntnisse können sich hier im Laufe der Zeit Änderungen ergeben. Nicht berücksichtigt sind ungültige deutsche und wissenschaftliche Namen, die jedoch nach wie vor in Literatur, Handel, in amtlichen Papieren (z.B: CITES) sowie bei Terrarianern gebräuchlich sind. Bei Zweifel bezüglich der korrekten Zuordnung kann die DGHT-AG Anuren angesprochen werden.

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

Name	Abmes- sungstyp	Klimatyp	Größe in cm	Tagestem- peratur/relati- ve Feuchte	Bemerkungen
<i>Agalychnis callidryas</i>	ATyp6	KTyp1/3	8	22-30/85	
<i>Alytes obstetricans</i>	ATyp3	KTyp4	5,5	5-25/70	Überwinterung mög- lich
<i>Atelopus varius</i>	ATyp1	KTyp2	5	15-25/80	
<i>Atelopus flavescens</i>	ATyp1	KTyp1	5	20-30/80	
<i>Bombina bombina</i>	ATyp7	KTyp5	5	5-28/80	Überwinterung mög- lich
<i>Bombina maxima</i>	ATyp7	KTyp5	8	5-28/80	
<i>Bombina orientalis</i>	ATyp7	KTyp5	6	5-28/80	Überwinterung mög- lich
<i>Bombina variegata</i>	ATyp7	KTyp5	5	5-28/80	Überwinterung mög- lich
<i>Bufo bufo bufo</i>	ATyp4	KTyp4	11	5-25/70	Überwinterung mög- lich
<i>Bufo blombergi</i>	ATyp4	KTyp1	25	20-30/80	
<i>Bufo calamita</i>	ATyp3	KTyp4	8	5-25/70	Überwinterung mög- lich
<i>Bufo marinus</i>	ATyp4	KTyp1	25	20-30/80	
<i>Bufo regularis</i>	ATyp3	KTyp1	10	20-30/80	
<i>Bufo typhonius</i>	ATyp3	KTyp1	8	20-30/80	
<i>Bufo viridis</i>	ATyp3	KTyp4	9,5	5-25/70	Überwinterung mög- lich
<i>Bufo mauritanicus</i>	ATyp4	KTyp4	12	15-28/60	
<i>Ceratophrys ornata</i>	ATyp4	KTyp1	14	23-30/80	
<i>Ceratophrys calcarata</i>	ATyp4	KTyp1	15	23-30/80	
<i>Chiromantis rufescens</i>	ATyp4	KTyp1	9	25-35/70	
<i>Colostethus talamancae</i>	ATyp1	KTyp1	2,5	20-30/80	
<i>Colostethus inguinalis</i>	ATyp1	KTyp1	3,5	20-30/80	
<i>Colostethus nubicola</i>	ATyp1	KTyp1	2	20-30/80	

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

Name	Abmes- sungstyp	Klimatyp	Größe in cm	Tagestem- peratur/relati- ve Feuchte	Bemerkungen
<i>Mannophryne trinitatis</i>	ATyp1	KTyp1	3,5	20-30/80	
<i>Dendrobates auratus</i>	ATyp1	KTyp1	4	22-30/85	
<i>Dendrobates azureus</i>	ATyp1	KTyp1	5	22-30/85	
<i>Dendrobates fantasticus</i>	ATyp2	KTyp1	2,5	20-30/85	
<i>Dendrobates galactonotus</i>	ATyp1	KTyp1	5	20-30/85	
<i>Dendrobates granuliferus</i>	ATyp2	KTyp1	2,5	22-35/85	
<i>Dendrobates histrionicus/ sylvaticus</i>	ATyp1	KTyp2	3,5	22-25/85	
<i>Dendrobates imitator</i>	ATyp2	KTyp1	2,5	20-30/85	
<i>Dendrobates lamasi</i>	ATyp2	KTyp1	2,2	20-30/85	
<i>Dendrobates lehmanni</i>	ATyp1	KTyp2	4	18-25/85	
<i>Dendrobates leucomelas</i>	ATyp1	KTyp1	4	22-30/85	
<i>Dendrobates pumilio</i>	ATyp2	KTyp1	2,5	22-33/85	
<i>Dendrobates quinquevittatus</i>	ATyp2	KTyp1	2,2	22-30/85	extrem variable Art
<i>Dendrobates reticulatus</i>	ATyp2	KTyp1	2	22-30/85	
<i>Dendrobates tinctorius</i>	ATyp1	KTyp1	6	22-30/85	
<i>Dendrobates truncatus</i>	ATyp1	KTyp1	4	22-30/85	
<i>Dendrobates variabilis</i>	ATyp2	KTyp1	2,2	22-30/85	extrem variable Art
<i>Epipedobates bassleri</i>	ATyp1	KTyp1	4	22-30/80	
<i>Epipedobates silverstonei</i>	ATyp1	KTyp1	5	18-28/80	
<i>Epipedobates tricolor</i>	ATyp1	KTyp1	2,5	18-30/80	

## VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik

### Teil I/1 Tierschutz

#### 1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren

Name	Abmes- sungstyp	Klimatyp	Größe in cm	Tagestem- peratur/relati- ve Feuchte	Bemerkungen
<i>Epipedobates trivittatus</i>	ATyp2	KTyp1	5	22-30/85	
<i>Gastrotheca peruana</i>	ATyp3	KTyp4	6	5-max.24°C	! Wärmeempfindliche Art !
<i>Gastrotheca marsupiata</i>	ATyp3	KTyp4	6	5-max.24°C	! Wärmeempfindliche Art !
<i>Gastrotheca riobambae</i>	ATyp3	KTyp4	8	10-30/80	
<i>Hyla arborea</i>	ATyp5	KTyp4	6	5-30/70	Überwinterung möglich
<i>Hyla meridionalis</i>	ATyp5	KTyp4	6	10-30/70	Überwinterung möglich
<i>Hyla crucifer</i>	ATyp5	KTyp4	3,5	10-30/70	
<i>Hyla gratiosa</i>	ATyp5	KTyp4	6	22-30/70	
<i>Hyla cinerea</i>	ATyp5	KTyp4	7	22-30/80	
<i>Hyla regilla</i>	ATyp5	KTyp4	5	20-30/80	
<i>Hyla ebraccata</i>	ATyp5	KTyp1	3,5	20-30/80	
<i>Hyla versicolor</i>	ATyp6	KTyp4	6	22-33/70	
<i>Hymenochirus boettgeri</i>	ATyp8	KTyp6	6	20-30/-	
<i>Hymenochirus curtipes</i>	ATyp8	KTyp6	6	20-30/-	
<i>Hyperolius marmoratus</i>	ATyp5	KTyp3	4	20-35/70	
<i>Kaloula pulchra</i>	ATyp3	KTyp1	8	22-30/80	
<i>Kassina senegalensis</i>	ATyp3	KTyp3	5	20-30/80	
<i>Litoria caerulea</i>	ATyp6	KTyp3	13	22-30/70	
<i>Litoria infrarenata</i>	ATyp6	KTyp3	15	22-30/70	
<i>Mantella aurantiacca</i>	ATyp2	KTyp2	2,5	18-28/80	
<i>Mantella viridis</i>	ATyp2	KTyp2	3	18-28/80	

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

Name	Abmes- sungstyp	Klimatyp	Größe in cm	Tagestem- peratur/relati- ve Feuchte	Bemerkungen
<i>Mantella ma- dagascariensis</i>	ATyp2	KTyp2	2,5	18-28/80	
<i>Mantella co- wani</i>	ATyp2	KTyp2	2,5	17-25/80	
<i>Megophrys monticola</i>	ATyp3	KTyp1	15	20-30/80	
<i>Melanophry- niscus stelz- neri</i>	ATyp2	KTyp1	2,5	20-30/70	
<i>Phyllobates aurotaenia</i>	ATyp1	KTyp1	4	22-30/85	
<i>Phyllobates bicolor</i>	ATyp1	KTyp1	4	22-30/85	
<i>Phyllobates lugubris</i>	ATyp2	KTyp1	3	22-30/85	
<i>Phyllobates terribilis</i>	ATyp1	KTyp1	5	22-30/85	
<i>Phyllobates vittatus</i>	ATyp1	KTyp1	3,5	22-30/85	
<i>Phyllome- dusa lemur</i>	ATyp5	KTyp1/3	5	20-35/70	
<i>Phyllome- dusa bicolor</i>	ATyp6	KTyp1/3	14	20-35/70	
<i>Phrynohyas venulosa</i>	ATyp6	KTyp1	14	20-30/80	
<i>Phrynohyas resinifictrix</i>	ATyp6	KTyp1	8	20-30/80	
<i>Phrynomantis bifasciatus</i>	ATyp3	KTyp3	8	20-30/70	
<i>Pipa pipa</i>	ATyp9	KTyp6	20	20-30/-	
<i>Pipa carvalhoi</i>	ATyp8	KTyp6	6	20-30/-	
<i>Polypedates leucomystax</i>	ATyp5	KTyp3	7	20-35/70	
<i>Pyxicephalus adpersus</i>	ATyp4	KTyp3	25	23-30/80	
<i>Rana eryth- raea</i>	ATyp3	KTyp5	8	15-28/80	
<i>Rana pipiens</i>	ATyp3	KTyp5	8	20-28/80	
<i>Rana tem- poraria</i>	ATyp4	KTyp4	9	5-25/70	Überwinterung mög- lich

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

Name	Abmessungstyp	Klimatyp	Größe in cm	Tagestemperatur/relative Feuchte	Bemerkungen
<i>Rana arvalis</i>	ATyp4	KTyp4	6,5	5-25/70	Überwinterung möglich
<i>Rana dalmatina</i>	ATyp4	KTyp4	8	5-25/70	Überwinterung möglich
<i>Rana ridibunda</i>	ATyp5	KTyp5	14	5-30/80	Überwinterung möglich
<i>Rana lessonae</i>	ATyp10	KTyp5	6,5	5-30/80	Überwinterung möglich
<i>Rana esculenta</i>	ATyp10	KTyp5	9	5-30/80	Überwinterung möglich
<i>Smilisca baudinii</i>	ATyp6	KTyp1	8	22-30/85	
<i>Smilisca phaeota</i>	ATyp6	KTyp1	6	22-30/85	
<i>Xenopus laevis</i>	ATyp9	KTyp6	10	20-30/-	

**Ausnahmen von den Abmessungstypen (A-Typ)**

**Aufzucht-Terrarien**

Sie dienen der Unterbringung von juvenilen Anuren in den ersten Lebensmonaten. Die Maße der A-Typ Tabelle können, beziehungsweise müssen, zum Teil unterschritten werden. Die zur erfolgreichen Aufzucht notwendige Futtertierdichte kann in der Regel besser in kleineren Behältern erreicht werden.

Auf verbindliche Maße wird im Rahmen dieser Richtlinien verzichtet. Als Anhaltswerte können folgende Beispiele dienen:

*Dendrobates reticulatus* – 10 × 10 cm Grundfläche × 8 cm Höhe für 1 Jungtier.

*Dendrobates tinctorius* – 20 × 30 cm Grundfläche × 15 cm Höhe für 5 Jungtiere.

Als Jungtiere werden Anuren definiert, deren Größe zwei Drittel der angegebenen Maße der Liste nicht übersteigt.

Bei groß werdenden Anuren, wie *Bufo marinus*, können die Übergangsstadien von juvenilen zu adulten Exemplaren in Terrarien gehalten werden, deren A-Typ den angegebenen Maßen entspricht.

Beispiel: ein 4 cm großer *Ceratophrys ornata* (erwachsen 14 cm) kann in einem A-Typ 1 Terrarium gehalten werden. Wichtig ist die Einhaltung der für die erwachsenen Tiere vorgegebenen Klimatypen, welche auch für die Jungfrösche gelten.

Ebenso wie bei den erwachsenen Froschlurchen sollte auch bei den Jungfröschen eine laufende Kontrolle bezüglich Sauberkeit und Hygiene, faulender Einrichtungsgegenstände sowie auf tote Anuren und tote Futtertiere erfolgen. Missstände müssen selbstverständlich sofort beseitigt werden.

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

**Quarantäne-Terrarien**

Sie dienen der Haltung von Anuren, die krank sind, unter Krankheitsverdacht stehen oder neu erworben wurden (um sie, für eine Übergangszeit beobachten zu können).

Kranke oder unter Krankheitsverdacht stehende Tiere müssen einzeln gehalten werden. Die Behältergröße muss mindestens der jeweils dreifachen Kopf-Rumpf-Länge, die in den Tabellen angegeben ist, entsprechen. Die Behälter sind deutlich sichtbar mit der Aufschrift „Quarantäne“ sowie dem Datum des Tierbesatzes zu versehen.

Behälter zur Beobachtung von Neuzugängen können die angegebenen Maße der A-Typen um die Hälfte unterschreiten. Die Terrarieneinrichtung sollte keimarm und gut zu reinigen sein. Diese Behälter sind deutlich sichtbar mit der Aufschrift „Neuzugang“ sowie dem Datum des Tierbesatzes zu kennzeichnen. Eine derartige Hälterung sollte ein halbes Jahr nicht überschreiten.

**Überwinterungsbehälter**

Bei einigen Arten ist es zur Stimulierung der Fortpflanzungsaktivitäten notwendig, den Tieren geeignete Überwinterungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu sind folgende Bedingungen zu beachten. Die Behälter müssen kühl (4-10 °C) und dunkel stehen. Es muss für ausreichende Feuchtigkeit gesorgt sein (z.B. durch feuchtes, jedoch nicht nasses Moos). Die Behälter müssen vor Feinden (z.B. Ratten, Marder) geschützt sein. Die Größe dieser Behälter spielt keine entscheidende Rolle. Es können zum Beispiel kleine Kunststoffboxen von der Größe 10×10×5 cm (L×B×H) mit kleinen Lüftungsöffnungen sein. Wichtig ist eine regelmäßige Kontrolle der Feuchtigkeit, da die Substrate und damit auch die Tiere leicht austrocknen können.

***Dendrobates pumilio* (Erdbeerfröschchen)**

Es handelt sich um eine sehr anpassungsfähige, variantenreiche Art, die auch Kulturlandschaften besiedelt. Die Art ist nicht akut gefährdet. Einzelne Varianten könnten aber durch Biotopzerstörung und Massenfang (zu kommerziellen Zwecken) gefährdet sein, zumal eine Zucht in großen Mengen im Terrarium wegen der speziellen Brutbiologie der Art nur schwer möglich ist.

**Terrarium:** Bei Gruppenhaltung dieser kleinen Anuren sollte aufgrund ihrer ausgeprägten Territorialität der Männchen ein Terrarium von mindestens 50×60×60 cm (L×B×H) gewählt werden. Die Einrichtung muss durch Wurzeln, Bromelien und ähnliches gegliedert sein. Der oben erwähnte Variantenreichtum und die Anpassung an unterschiedliche Lebensräume bedingen aber auch variable Faktoren hinsichtlich der Einrichtung und Klimatisierung des Beckens. Biotopkenntnisse der jeweiligen Variante sind hier notwendig.

**Klima:** Die Temperatur kann zwischen 22 und 35 °C betragen; eine Nachtabsenkung um zirka 5 °C ist allerdings nötig. Je nach Herkunft der Tiere differieren die Vorzugstemperaturen. Die Luftfeuchtigkeit muß zwischen 80 und 100% relative Feuchte liegen. Dauernässe im gesamten Terrarium ist zu vermeiden.

**Futter:** Als Futter dienen Springschwänze, Blattläuse und je nach Größe der Variante kleine und große *Drosophila*-Arten.

**Zucht:** Da die *D.-pumilio*-Larven zu den eifressenden Nahrungsspezialisten gehören, sollte man die Ernährung einfach dem Muttertier überlassen. Zur Aufzucht der Nach-

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

kommen benötigen die Frösche wassergefüllte Hohlräume wie Bromelientrichter, Blattachseln usw.

Findet trotz werbender Paare keine Eiablage statt oder die Larven werden nicht transportiert bzw. wachsen nicht heran, so ist es sinnvoll, einen Teil der Einrichtungsgegenstände auszutauschen (Biotopkenntnisse).

***Phylllobates*-Arten**

Die Gattung umfasst die Arten *P. aurotaenia*, *P. bicolor*, *P. lugubris*, *P. terribilis* und *P. vittatus*. Das Hautgift der Tiere in der Natur ist bisweilen äußerst stark. Die Toxizität der Wildfänge läßt im Terrarium deutlich nach und Nachzuchttiere können unter Umständen sogar weitgehend ungiftig sein.

**Terrarium:** Das Terrarium muß mindestens 60×60×70 cm (L×B×H) messen. Lebensraum dieser Frösche ist hauptsächlich die Bodenvegetation (0-1 m Höhe). Das Terrarium sollte einen entsprechend gegliederten Biotopausschnitt wiedergeben.

**Klima:** Die Temperaturen können am Tage zwischen 22 und 28 °C liegen (nachts etwas darunter), die Luftfeuchtigkeit zwischen 80 und 100% relative Feuchte.

**Futter:** Als Futter kommen alle Insektenarten in Frage, die von den Fröschen bewältigt werden können. Abwechslungsreiche Nahrung ist empfehlenswert.

**Zucht:** Hat man geeignete Zuchtpaare, erfolgt die Eiablage in Laichhäuschen (leere Filmdose oder halbierte Kokosnussschale). Die Kaulquappen können künstlich und alle zusammen aufgezogen werden.

***Hyla ebraccata* (Bromelienlaubfrosch)**

**Größe und Geschlechtsmerkmale:** Männchen bis 28 mm, schlank mit rosafarbener Kehle (Schallblase); Weibchen bis 38 mm, etwas fülliger mit weißer Kehle.

**Verbreitung:** Vom Süden Mexikos bis in den Norden Ecuadors.

**Lebensraum:** Waldränder mit angrenzender Feuchtzone mit Büschen und krautiger Vegetation. In Höhen von 0 bis 1200 m über NN. Temperaturen am Tag bis 27 °C, in der Nacht Abkühlung auf etwa 24 °C.

**Terrarienhaltung:** Für sechs bis sieben Tiere benötigt man ein Terrarium von 60×50×60-75 cm (L×B×H) mit installierter Beregnungsmöglichkeit, krautiger Bepflanzung und ca. 80 % relativer Luftfeuchtigkeit.

**Futter:** *Drosophila*, kleine Heimchen, Fliegen.

**Fortpflanzung:** Die Paarung wird durch vermehrtes nächtliches Rufen (ähnlich wie beim einheimischen Laubfrosch, nur leiser) eingeleitet. Etwa 15 bis 70 Eier werden als Film auf glatten Blättern, aber auch auf Kunststoffstreifen abgesetzt, die Zeitigung erfolgt in extra Becken, Kaulquappenaufzucht bei 23-24 °C Wassertemperatur, kräftiger Bepflanzung und guter Belüftung.

***Gastrotheca riobambae* (Beutelfrosch)**

**Verbreitung:** Ecuador; Anden in 2400-2800 m über NN.

**Lebensraum:** Feuchte Wiesen mit Sonnenplätzen (Steine, höhere Pflanzen). Im Lebensraum liegen die Temperaturen tagsüber bei etwa 23°C, in der Nacht bei 8°C.

**VDA & DGHT-Sachkundenachweis – Terraristik**  
**Teil I/1 Tierschutz**  
**1.3 Haltungsrichtlinien für die Haltung von Anuren**

**Temperatur:** Tagsüber 20-23°C, bei Nacht möglichst Abkühlung unter 20°C. Im Sommer (Ende Mai bis Anfang Oktober) kann das Terrarium an einem halbschattigen Platz im Freien aufgestellt werden. Keinesfalls Haltung in einem Tropenterrarium zusammen mit Dendrobatiden!

**Terrarium:** Empfohlene Terrariengröße etwa 60 × 50 × 60 cm (L × B × H) für vier bis sechs Tiere.

**Futter:** Heimchen, Grillen, Fliegen usw.

**Geschlechtsunterschiede:** Weibchen bis 55 mm, mit hufeisenförmiger Hautfalte im hinteren Rückenbereich über dem After (Eingang der Bruttasche). Männchen bis 45 mm, mit dunkler Kehle; die Hautfalte ist beim Männchen nur angedeutet.

**Fortpflanzung:** Einer Paarung geht verstärktes lautes Rufen des Männchens voraus. Die Eier werden vom Männchen in die Bruttasche des Weibchens geschoben. Darin entwickeln sich die Kaulquappen zwei bis drei Monate lang (die Entwicklungsdauer ist temperaturabhängig). Dann sucht das Weibchen eine Wasserstelle auf und entlässt bis über 150 weit entwickelte Kaulquappen, indem sie den Eingang der Bruttasche mit ihrer längsten Zehe erweitert.